

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 43 (2004)  
**Heft:** 2: Licht und Schatten = Ombre et lumière

**Artikel:** Lichterweg Rapperswil = Chemin de lumières Rapperswil  
**Autor:** Klöti, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-139190>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

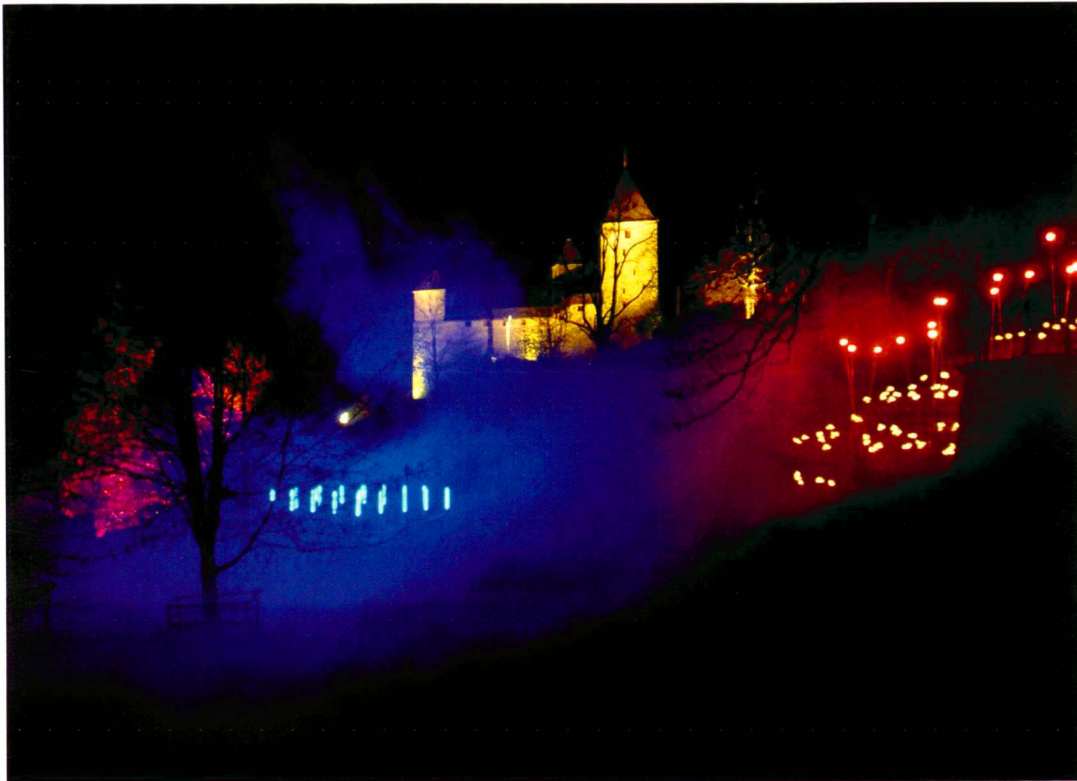
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Lichterweg Rapperswil

Martin Klöti,  
Landschaftsarchitekt  
BSLA, Stadtrat in  
Rapperswil



**U**m es gleich vorweg zu sagen, die Meinungen zum «Lichterweg Rapperswil» gingen auseinander. Etwa zwei Drittel der Befragten waren begeistert, die andern hatten grössere und kleinere Vorbehalte. Tausende haben ihn besucht, und viele davon wären sonst im Dezember kaum nach Rapperswil gefahren. Also gutes «Stadtmarketing» zur Weihnachtszeit? Das lässt sich nicht leugnen, denn der Ursprung des Projekts lag im Ersatz der ausgedienten Weihnachtsbeleuchtung. Und dass eine solche ja zum gewichtigen Teil dem Kommerz dient, ist offensichtlich. Trotzdem hatte der neue Ansatz mit dem Lichterweg einen höheren Anspruch. Er war ein beispielhafter Beweis, wie lebendig Stadträume – und der öffentliche Freiraum überhaupt – in den Brennpunkt der Gesellschaft gestellt werden können, wenn man es richtig anpackt.

## Breite Trägerschaft – breite Meinungsbildung

Die offizielle Stadt hatte sich nie als allein verantwortlich für die Weihnachtsbeleuchtung

**E**n prélude, il faut admettre que les avis sur le «chemin de lumières Rapperswil» divergent. Environ deux tiers des gens questionnés étaient enthousiastes, les autres avaient des réserves plus ou moins importantes à formuler. Des milliers de personnes l'ont visité et sans cette attraction, une grande partie ne seraient guère venue en décembre à Rapperswil. Est-ce alors une bonne publicité pour la ville durant la période des fêtes de fin d'année? Cela ne peut être nié dans la mesure où le projet trouve son origine dans le remplacement de l'éclairage de Noël, devenu caduc. A l'évidence, un tel éclairage sert en priorité aux commerces. Cependant, dans cette nouvelle approche au moyen du chemin de lumières résidait une ambition plus élevée. Elle démontre à quel point des espaces urbains peuvent être vivants et focaliser l'attention de la société, si l'on s'y attelle sérieusement.

## Responsabilité élargie – prise de position élargie

La ville officielle ne s'était jamais comprise comme seule responsable de l'éclairage de Noël. Il

Anstelle einer neuen Weihnachtsbeleuchtung entschied man sich in Rapperswil für das Projekt «Lichterweg». Der Lichtdesigner Rolf Derrer, Zürich, realisierte damit eine viel besuchte Veranstaltung, für welche er Topografie und Architektur der historischen Stadt am oberen Zürichsee mit dem Medium Licht auf überraschende Weise inszenierte.

Über die «Matrix in Blau» zieht ein Nebel aus der Rauchmaschine zum «Kornfeld»; im Hintergrund das Schloss.

Le brouillard artificiel traverse la «Matrice en bleu» en direction du «Champ de blé»; le château en arrière-fond.

Martin Klöti,  
architecte-paysagiste FSAP,  
conseiller municipal  
à Rapperswil

# Chemin de lumières Rapperswil

**A Rapperswil, le projet «Chemin de lumières» fut choisi en lieu et place d'un nouvel éclairage de Noël. Par l'intermédiaire du médium lumière, l'éclairagiste Rolf Derrer de Zurich a réalisé une mise en scène étonnante de la topographie et de l'architecture de la ville historique au bord du lac supérieur de Zurich.**

verstanden. Denn schon vor über dreissig Jahren war es das «Einkaufsziel Rapperswil», die Organisation des Einzelhandels, welche der Stadt – und damit auch der Öffentlichkeit – die damals äusserst moderne Weihnachtsbeleuchtung geschenkt hatte. Mit dem Auftrag jedoch, diese alljährlich zu installieren, sie zu warten

y a plus de trente ans, c'était déjà une organisation du commerce de détail, appelée «Rapperswil destination d'achats» qui avait offert à la ville – et ainsi au public – l'éclairage, pour l'époque ultra moderne. Avec la charge toutefois, de l'installer tous les ans, de l'entretenir et de l'entreposer. Ces dernières années, des lacunes techniques se



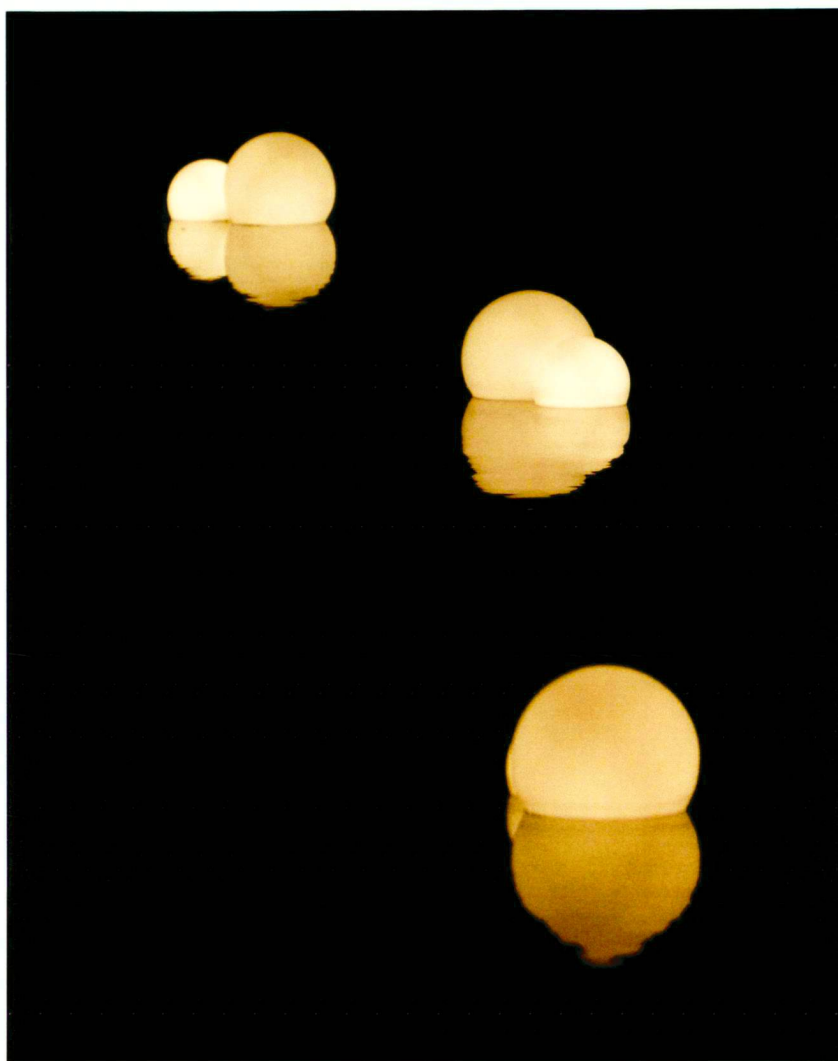
Der Schlossaufstieg  
als Lichtinszenierung.

La montée vers le château  
comme mise en scène  
d'éclairage.

und zu lagern. In den letzten Jahren machten sich allerdings zunehmend technische Mängel bemerkbar. Man rief daher einen Wettbewerb aus, die Beleuchtung zu ersetzen. Und wie es Kultur ist in der Rapperswiler Politik, erfolgte die Meinungsbildung unter Einbezug verschiedenster Kreise. Denn auch die Trägerschaft sollte breit angelegt sein. Zahlen wollte die Stadt nie allein. So traf man sich zur Jurierung der Arbeiten von fünf eingeladenen Teams – bei hochsommerlicher Hitze: eine Fachjury, unter Leitung des verantwortlichen Stadtrats Martin Klöti, die Delegationen des «Einkaufsziels Rapperswil», der Ortsbürgergemeinde Rapperswil, des «Verkehrsvereins Rapperswil-Jona», der «Gastlichen Altstadt Rapperswil» und des «Architekturforums Obersee» – alle waren gespannt und alle hatten ihre eigenen Vorstellungen von einer neuen Weihnachtsbeleuchtung.

#### Mut zur unkonventionellen Entscheidung

Zugegeben, der finanzielle Rahmen könnte Schuld daran gewesen sein, dass keine der Arbeiten richtig zu überzeugen vermochte. Aber es sollte mit einer ersten Tranche von CHF 150 000.– ja auch nur die Initialzündung erfolgen, welche zur Ausweitung motiviert. Erwünscht war ein Gesamtkonzept, das modular konzipiert ist und etappenweise realisiert werden könnte. Zu leuchtenden Elementen sollte der Miteinbezug von Objekten, Bodentexturen, Treppenanlagen, Gebäudesockeln, Vegetation und Gewässern möglich sein. Die Jury und das Begleitgremium kamen jedoch nach den Präsentationen durch die Teams einstimmig zum



*faisaient sentir de plus en plus. Ainsi, le remplacement de l'éclairage fut mis au concours. Et, tradition oblige dans le milieu politique de Rappers-*

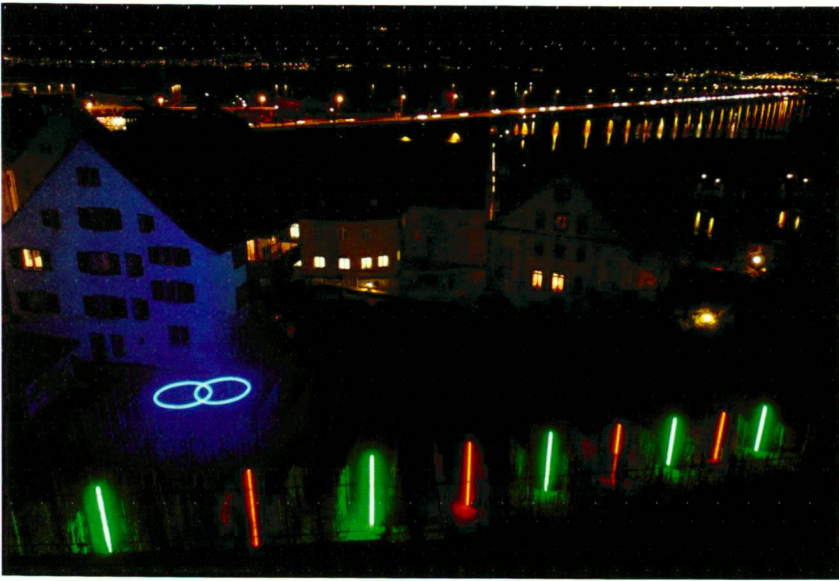
«Floating Eggs»: leuchtende Körper auf dem winterlichen See.

«Floating Eggs»: des corps lumineux sur le lac hivernal.



Lichtkegel in Bewegung an der Bühlerallee: «Mauslicht».

*Cônes de lumière mouvants à la Bühlerallee: «Lumière de souris».*



Neoninstallation im  
Rebberg des Schloss-  
hügels.

Installation de néons  
dans la vigne du coteau  
du château.

Entscheid, dass kein Entwurf die Erwartungen erfüllen konnte. Rolf Derrer hingegen präsentierte als Alternative seinen «Lichterweg Rapperswil», einen Pfad über 18 Stationen, der ein breites Spektrum an Lichtinstallationen in sich vereinigte. Und genau diese Idee vermochte zu begeistern. Der Entscheid lautete also: Kein Ersatz der Weihnachtsbeleuchtung, sondern eine Veranstaltung zum Thema «Licht» sei dem Stadtrat zu empfehlen.

#### Geglückte Premiere

Im August gab der Stadtrat grünes Licht für die Realisierung des Projekts. Eine Projektorganisation ging nun – in einem äusserst gedrängten Zeitrahmen – an die Realisierung der Idee. Der Vertrag mit Rolf Derrers Delux Theatre Lighting, ein Budget unter Beteiligung von Sponsoren, das Kommunikationskonzept, die örtlichen und technischen Voraussetzungen, alles wurde pragmatisch an die Hand genommen, denn am 6. Dezember sollte Premiere sein. Und diese wurde zum Überraschungserfolg! Mehr als 500 gespannte Zuschauer von nah und fern versammelten sich auf dem Hauptplatz. Denn so ganz genau konnte man sich nämlich nicht vorstellen, was während der kommenden vier Wochen zu bewundern wäre. Es zeigte sich aber schnell, dass der «Funke» übersprungen war. Über 1000 Personen nahmen allein an den neun offiziellen Führungen teil. Insgesamt besuchten über 7000 Interessierte den «Lichterweg Rapperswil», der am 28. Dezember seine «Dernière» hatte.

#### Man trifft sich zum Runden Tisch

Nach einer Auswertung der Umfrage wird ein Runder Tisch die Meinungen zur Zukunft des

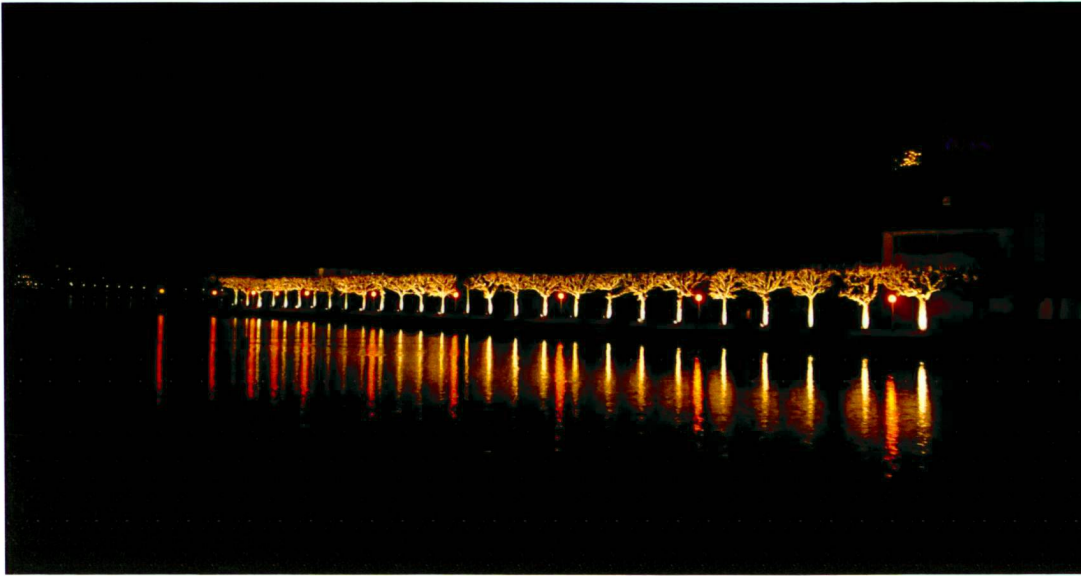
wil, la décision se fit en intégrant les cercles les plus divers. Les responsabilités devaient également être largement partagé. En effet, jamais la ville n'envisagea de payer la totalité des frais. C'est donc par une chaleur de plein été, que le jury se réunit pour évaluer les projets des cinq équipes invitées; un jury professionnel sous la direction du municipal responsable, Martin Klöti, avec des délégations de «Rapperswil destination d'achats», de la «bourgeoisie de Rapperswil», de «l'office du tourisme Rapperswil-Jona», de «la vieille ville accueillante de Rapperswil» et du «Forum d'architecture du lac supérieur». Tous impatients et chacun avec sa propre vision d'un nouvel éclairage de Noël.

#### Le courage d'une décision non conventionnelle

Il faut admettre que le cadre financier pourrait avoir été responsable de la difficulté de tous les travaux à vraiment convaincre le jury. Mais la première tranche de CHF 150 000.– ne devait représenter qu'une amorce incitant à la réalisation d'extension. Un concept global était souhaité, conçu de façon modulaire et réalisable par étapes. L'intégration d'objets aux éléments lumineux, de textures de sol, d'ensemble d'escaliers, de socles de bâtiments, de végétation et d'éléments d'eau devait être possible. Le jury et la commission déléguée jugèrent à l'unanimité qu'aucun des projets ne répondait aux attentes. Rolf Derrer présenta cependant comme alternative son «chemin de lumières Rapperswil»; un sentier de plus de 18 stations, qui réunissait une grande diversité de dispositifs lumineux. Et c'est précisément ce concept qui réussit à enthousiasmer. Le jugement final résumait ainsi: c'est une manifestation avec pour thème la lumière, qu'il fallait recommander au conseil municipal plutôt que le remplacement de l'éclairage de Noël.

#### Première réussie

En août, le conseil municipal donna le feu vert pour la réalisation du projet. Les planificateurs du projet s'attelèrent à la réalisation du concept dans des délais extrêmement serrés. Le contrat avec le Delux Theatre Lighting de Rolf Derrer, le budget avec la participation de sponsors, le concept de communication, les conditions techniques et les conditions du lieu, tout fut entrepris de manière pragmatique, car la première devait avoir lieu le 6 décembre. Et celle-ci eut un succès inattendu! Plus de 500 spectateurs curieux, venus de près ou de loin, se rassemblèrent sur la place centrale. Il était difficile de s'imaginer de manière précise ce qui serait à admirer durant les quatre semaines



Die erleuchtete Kastanienallee spiegelt sich im Wasser des Sees.

*L'allée de marronniers illuminée se reflète dans l'eau du lac.*

Lichterwegs diskutieren. Aus einer breiten Auslegeordnung können nun Erkenntnisse gezogen werden, ob und in welcher Form der Lichterweg fortgesetzt werden soll, ob sich ein «Plan lumière» für Rapperswil aufdrängt und ob man beim Verzicht einer konventionellen Weihnachtsbeleuchtung bleiben will. Eines ist jedenfalls allen klar geworden: Im Medium Licht liegt ein wenig bekanntes Gestaltungspotenzial, welches im öffentlichen Raum grosse Wirkung haben kann.

## Rolf Derrer

Rolf Derrer ist seit 1980 freischaffender Lichtdesigner und hat in Berlin, München, Frankfurt, Prag, Barcelona, Lyon, Amsterdam, Tokio, New York und Kairo gearbeitet.

In der Schweiz ist er dem Grossen Welttheater in Einsiedeln, den Tellspielen Altdorf, den Internationalen Musikfestwochen Luzern und besonders dem Theaterspektakel Zürich verbunden, dessen Mitbegründer, langjähriger Programm-macher und technischer Leiter er war. Darüber hinaus macht er Lichtkonzepte für Tanz, Konzerte, Musicals sowie für das Fernsehen, aber auch für Ausstellungen, Museen, Parks und Stadträume. Rolf Derrer versteht sich weniger als Techniker denn als von Inhalten ausgehender Gestalter, der eine Vielzahl von «Lichtsprachen» einsetzen kann. Auszeichnungen: Hans-Reinhart-Ring 1995, Deutscher Design Award 2000/2001.

*suivantes. Mais l'approbation ne tarda pas à se faire jour. Plus de mille personnes participèrent aux neuf visites guidées officielles. Plus de 7000 curieux visitèrent en tout le «chemin de lumières Rapperswil», qui «fermait ses portes» le 28 décembre.*

### Rencontre autour de la table ronde

*Après l'évaluation du sondage sur le «chemin de lumières», les avis concernant son avenir seront discutés lors d'une table ronde. A partir d'expériences très diverses, on pourra alors tirer des conclusions; faut-il continuer le chemin de lumières, et si oui sous quelle forme? Un «plan lumière» s'impose-t-il à Rapperswil? Faut-il maintenir la décision de renoncer à une illumination de Noël conventionnelle? Dans tous les cas, une chose est devenue évidente: dans le médium lumière réside un potentiel créatif peu connu, qui peut produire de grands effets dans l'espace public.*

Farbige Schatten als Spiel an der Klostermauer.

*Jeu d'ombres colorées sur le mur du cloître.*

Photos: Stephan Hanslin

